

Theologen kritisieren kirchlichen Einfluss auf Hochschulen

Göttingen, Amherst (epd). Rund 30 namhafte Theologen und Religionswissenschaftler vor allem aus den USA haben die enge Verknüpfung von konfessioneller christlicher Theologie und Universität in Deutschland kritisiert. Die Wissenschaftsfreiheit dürfe nicht eingeschränkt werden, heißt es in einer dem epd vorliegenden Erklärung. Anlass ist der Fall des Göttinger Theologieprofessors Gerd Lüdemann, der sich in den 1990er Jahren öffentlich vom christlichen Glauben losgesagt hatte und daraufhin von der Ausbildung des theologischen Nachwuchses ausgeschlossen wurde.

Lüdemann ist seit 1983 Professor an der Evangelischen Fakultät der Universität Göttingen und lehrte dort zunächst «Neues Testament». Die Hochschule versetzte ihn 1998 im Einvernehmen mit der evangelischen Kirche in das neu geschaffene Fach «Geschichte und Literatur des frühen Christentums». Dagegen klagte der 62-Jährige. Zuletzt wies das Bundesverfassungsgericht am 18. Februar eine Beschwerde ab und zog damit einen Schlussstrich unter den langjährigen Rechtsstreit.

«Wir können uns nicht vorstellen, dass in anderen Fakultäten der modernen, durch die Aufklärung geprägten Universität solche Regelungen möglich wären», heißt es jetzt in der Solidaritätserklärung für Lüdemann. Der Fall werfe ein «grelles Licht» auf eine problematische Verflechtung von konfessioneller christlicher Theologie und Universität vor allem in Deutschland und zu einem geringeren Grad in Großbritannien, Österreich und der Schweiz.

Die Unterzeichner – unter ihnen der Religionswissenschaftler Robert H. Eisenman – gehören dem Komitee zur wissenschaftlichen Untersuchung von Religion an (Committee for the Scientific Examination of Religion). Das Gremium hat seinen Sitz in Amherst (US-Bundesstaat New York) und beruft sich auf die humanistischen Grundlagen der europäischen und amerikanischen Epoche der Aufklärung.

Die Mitglieder des Komitees hoffen, dass der Fall Lüdemann «zu einem Prozess der Prüfung und Reform an solchen Orten führt, wo religiöse Ideologie den höheren Zielen der modernen, von der Aufklärung geprägten Universität entgegenarbeitet.»

25.02.09